

Programm *April / Mai 2016*

Rick Stotijn

Jeder Ton hat etwas zu erzählen.

Robert Schumann

ROBERTSCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF.

Rick Stotijn

Jeder Ton hat etwas zu erzählen.

Er hasst Wagner, findet Dirigenten überflüssig und kämpft mit Bier gegen den Orchesterfrust: Der Kontrabassist in dem populären Theaterstück *Der Kontrabass* von *Patrick Süskind*, lange Zeit zu sehen im *Düsseldorfer Schauspielhaus*, ist der Hinterbänkler eines Staatsorchesters. Sein Monolog reflektiert das Innenleben eines Zu-kurz-Gekommenen. *Rick Stotijn* stellt das genaue Gegenbild zu *Süskinds* verzweifeltem Protagonisten dar. Der 33-Jährige Kontrabassist ist nicht nur sehr erfolgreich. Er wirkt auch entspannt und zufrieden. Mit seinen 1,95 Meter ist er eine imposante Erscheinung, nur fünf Zentimeter kleiner als sein Instrument aus dem Jahre 1833. Selbstbewusst erzählt der neue Professor an der *Robert Schumann Hochschule* von seiner Karriere.

Rick Stotijn stammt aus einer Musikerfamilie in der Nähe von Amsterdam. Sein Großvater war Fagottist im *Residentie Orkest* in Den Haag und sein Onkel Solo-Oboist im *Concertgebouw Orchester*. Seine Schwester ist die bekannte Mezzosopranistin *Christianne Rick* und sein Vater, *Peter Stotijn*, unterrichtete bis vor kurzem Kontrabass am Conservatorium in Amsterdam. Da *Rick* nicht direkt in die Fußstapfen seines Vaters treten sollte, bekam der Junge eine Querflöte, später ein Horn. Doch nach einem schweren Unfall mit einem Pferd und mehreren Operationen musste er umsatteln. Blasinstrumente kamen nicht mehr in Frage. *Rick Stotijn* entschied sich für das größte und tiefste Streichinstrument. Mit 11 Jahren erhielt er regelmäßig Kontrabass-Unterricht an der Musikschule in Utrecht, als 14-Jähriger spielte er in einem Jugendorchester, das sogar in Japan auftrat. Später ging *Rick* an das Conservatorium in Amsterdam, wo er sein Studium mit der höchsten Aus-

zeichnung abschloss. Anschließend studierte er bei *Bozo Paradzik* an der Hochschule in Freiburg. *Rick Stotijn* begeisterte von Anfang an sein Publikum. Er gewann mehrere renommierte Preise, u. a. den *Princess Christina Competition*, den Preis der *Young Musical Talent Foundation* und 2013 sogar den *Niederländischen Musikpreis*. Danach folgten Solokonzerte und solistische Auftritte mit Orchestern wie dem *Radio Filharmonisch Orkest*, der *Amsterdam Sinfonietta*, dem *Rotterdam Chamber Orchestra* und dem *Residentie Orkest*. Seine erste CD mit Werken von *Bottesini*, die 2012 erschien, erhielt hervorragende Kritiken. Seine zweite CD, *Basso Bailando*, kam vor zwei Jahren auf den Markt.

Im Wintersemester hat *Stotijn* die Nachfolge von Professor *Detmar Kurig* in Düsseldorf angetreten. Unterrichten macht ihm viel Spaß. Seinen Studierenden möchte er vor allem die Ohren öffnen: „Jeder Ton hat etwas zu erzählen und kann die Richtung eines Stückes ändern“, betont er. Stärker als andere Musiker im Orchester müsse der Kontrabassist Akzente setzen, sogar etwas übertreiben. „Sonst klingt es langweilig“. *Stotijn* legt Wert darauf, dass seine Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Klang entdecken.

Der Kontrabass gehört zu den eindrucksvollsten Instrumenten – sowohl von der Größe als auch vom Tonumfang. In vielen klassischen Werken dient er dazu, die tiefen Töne zu spielen und damit die Violinen zu unterstützen. Er ist aber auch eine typische Besetzung in Orchestern für Kammermusik und Filmmusik. Außerhalb der Klassik hat der Kontrabass seinen Weg über den Jazz und Swing in die Unterhaltungsmusik gefunden. Nur wenige wissen, dass die Spielweise des Kontrabasses variiert. So gibt es zwei grundverschiedene Bogenhaltungen, die Untergriff- oder *deutsche Haltung* und die Obergriff- oder *französische Hal-*

ting. *Stotijn* bevorzugt die Letztere. Mit der *französischen Haltung*, so *Stotijn*, werde der Ton filigraner und schlanker. Der Niederländer *Rick Stotijn* freut sich über sein neues Zuhause in Düsseldorf. Zu lange hat der gefragte Solist aus Koffern und in Hotels gelebt. Jetzt zieht er mit seiner Lebensgefährtin, der Geigerin *Catherine Ribes*, zusammen. Auch in diesem Punkt unterscheidet sich *Stotijn* vom verzweifelten Kontrabassisten im Düsseldorfer Schauspielhaus: Seine Liebe zur jungen Sopranistin *Sarah* blieb unerfüllt.

Veranstaltungshinweis:

Barocker Glanz

Samstag, 7. 5. 19.30 Uhr, Partika-Saal

Trauer um Prof. Herbert Callhoff

Neue Akzente im Unterricht

Als Prof. *Herbert Callhoff* 1995 das Rektorat von *Helmut Kirchmeyer* übernahm, war er an der Düsseldorfer Hochschule schon lange zuhause. Der gelernte Kirchenmusiker und praktizierende Kantor hatte ab 1967 bei *Jürg Baur* am damaligen *Schumann-Konservatorium* sein kompositorisches Werk vertieft, lehrte ab 1969 als Dozent für Musiktheorie, Tonsatz und Orgel am späteren *Schumann-Institut*, wo er 1975 zum Professor für Tonsatz und Orgel berufen wurde. 1998 ging er mit 65 Jahren in den Ruhestand.

In seiner vergleichsweise kurzen Amtszeit von drei Jahren gelang es dem *Rektor Herbert Callhoff*, die bis dahin konservativ geführte Hochschule langsam zu öffnen. Mit Meisterkursen, Workshops und fächerübergreifenden Porträtkonzerten setzte *Callhoff* neue Akzente im Unterricht. Musiker wie der Saxophonist *John-Edward Kelly*, der

Trompeter *Markus Stockhausen* oder die Pianistin *Tiny Wirtz* sorgten für frischen Wind. Zu den Höhepunkten seines Rektorates gehörten die beiden großen Austauschprojekte mit den Musikhochschulen von St. Petersburg und Nowosibirsk.



Herbert Callhoff war Komponist aus Passion. Bis zuletzt arbeitet er an seinem Werk, zum Teil in Köln, zum Teil in Irland, wo er ein Ferienhaus besaß. Zu seinem 80. Geburtstag würdigte ihn *Marcell Feldberg*, Mitarbeiter der Hochschule, in der *Neuen Musikzeitung*. Es sei der kompromisslos atonale, moderne und gleichzeitig geerdete Zugriff, bei gleichzeitiger Sorgfalt in der Ausarbeitung einer ausdifferenzierten Partitur, der das reichhaltige Schaffen von *Herbert Callhoff* prägte, das von der Kirchenmusik über die Kammermusik bis ins Symphonische einen großen Bogen umspanne.

Der Altrektor und Komponist *Prof. Herbert Callhoff* starb am 20. Februar im Alter von 82 Jahren in Köln. Das *Musikwissenschaftliche Institut* der Hochschule unterhält ein Archiv, das seine Kompositionen sammelt, sichtet und dokumentiert.

Neuer Studiengang

Form und Forschung

Die Hochschule bietet an ihrem *Institut Fuer Musik Und Medien (IMM)* einen neuen viersemestrigen Master-Studiengang an. Dem Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre folgend, verschränkt der neue Studiengang *Form und Forschung* ästhetische, technische und theoretische Ansätze. Er greift dabei auf die einzigartige Konstellation zurück, die das *Institut Fuer Musik Und Medien* auszeichnet: performative, kompositorische und algorithmische Kunstformen sind hier seit vielen Jahren als vielfältige Facetten der Zeitkunst etabliert. Im Studium entwickeln die Studierenden eigenständig ihre Position und lernen diese Haltung in verschiedenen künstlerischen, medialen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontexten zu reflektieren und anschlussfähig zu machen. Die Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs *Form und Forschung* sind bestens vorbereitet, die Entwicklungen im 21. Jahrhundert zu entwerfen, mitzugestalten, voranzutreiben und diese sogar vorwegzunehmen.

www.rsb-duesseldorf.de / Studiengänge

Verein der Freunde und Förderer

Louven löst Hempel ab

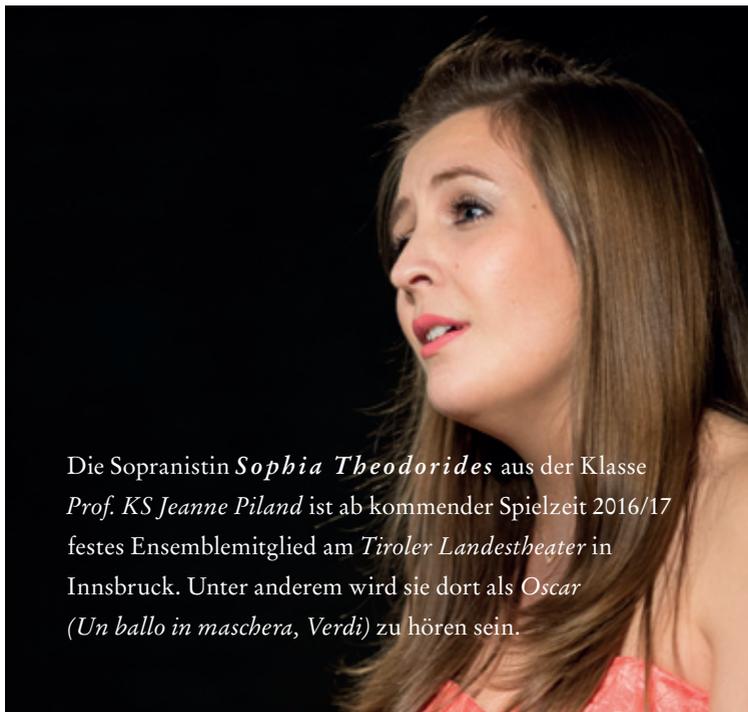
Der *Verein der Freunde und Förderer* der Hochschule hat auf seiner Mitgliederversammlung den Vorstand neu gewählt. Er setzt sich aus *Carola Gräfin von Schmettow, Bernd Eversmann, Dr. Christoph Louven, Friedrich-Wilhelm Hempel, Ulrich Hüppe* und *Stephan von Dreusche* zusammen. Aus seinen Mitgliedern hat der Vorstand den Juristen *Dr. Christoph Louven* zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst *Friedrich-Wilhelm Hempel* ab.

Der Förderverein hat die Hochschule auch im Jahr 2015

mit vielfältigen Aktivitäten unterstützt. Das derzeit größte Projekt, die Co-Finanzierung einer neuen Orgel, konnte mit weiteren 40.000 Euro gefördert werden. Der Vorstand ist zuversichtlich im Jahr 2016 das gesetzte Ziel von insgesamt 120.000 Euro erreichen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung talentierter Studierender durch Stipendien. Der Verein stellt Bürgschaften für die Deutschland-Stipendien, die eine staatliche und private Finanzierung kombinieren, zur Verfügung.

Herausragende Ereignisse für die Mitglieder des Fördervereins waren wieder die Soiréen, die am 19. April und am 8. November 2015 im *Robert-Schumann-Saal* stattfanden. Beide Abende waren hervorragend besucht. Der Verein konnte bereits private Sponsoren für die künftigen Soireen finden. Die festlichen Konzerte sind für den 17. April und den 4. Dezember 2016 geplant. Die Soirée am 4. Dezember möchte der Förderverein zum Anlass nehmen, seinen 50. Geburtstag zu feiern.

www.rsb-duesseldorf.de/foerdereverein



Die Sopranistin *Sophia Theodorides* aus der Klasse *Prof. KS Jeanne Piland* ist ab kommender Spielzeit 2016/17 festes Ensemblemitglied am *Tiroler Landestheater* in Innsbruck. Unter anderem wird sie dort als *Oscar (Un ballo in maschera, Verdi)* zu hören sein.

Musik, Literatur und Performance

100 Jahre Dada, 150 Jahre Satie

„Stehen Sie auf ...! Sprechen Sie! Nicht zuhören!“ forderte *Erik Satie* (1866–1925) sein Publikum auf. Seine *musique d'ameublement*, Musik der Umgebung, die zum Umherlaufen und nicht zum Verweilen einlädt, annoncierten die Dadaisten in ihren Zeitschriften. Am 5. Februar 1916 wurde im beschaulichen Zürich, in der Künstlerkneipe *Cabaret Voltaire*, DADA geboren. DADA wird in diesem Jahr 100, der französische Komponist *Erik Satie* 150 Jahre alt. Satie schätzte DADA und DADA schätzte ihn.

Diese Jubiläen sind Grund genug beide zu feiern, den heimlichen Avantgardisten unter den Komponisten, der provozierende *Umgebungs-Musik* schuf, und die rebellische Antikunst-Bewegung, die inzwischen längst kanonisierter Bestandteil der Weltkunstgeschichte geworden ist.

Satie und DADA zu Ehren werden die *Robert Schumann Hochschule* und das *Heinrich-Heine-Institut* in Kooperation mit der *Hugo-Ball-Gesellschaft*, gefördert von der *Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf*, eine besondere Programmschiene im Jahr 2016 realisieren. Die eindrucksvolle Auftaktveranstaltung fand bereits am 2. Februar im *Haus der Universität* mit Studierenden der Hochschule und dem niederländischen Lautdichter *Jaap Blonk* statt.

Fortgesetzt wird die Reihe mit mehreren Terminen von Mai bis Oktober. In interdisziplinären Veranstaltungen wird mit Musik, Kunst, Literatur und Performance DADA nicht nur dokumentiert und illustriert, sondern auch gezeigt, wie gegenwärtige Literatur und Musik sich künstlerisch

mit dem Phänomen DADA auseinandersetzen, denn – so schrieb *Hans Arp* 1958 zur Düsseldorfer DADA-Ausstellung: „Dada ist ein magisches Wort. Es verhexte und verzauberte und verhext und verzaubert noch heute“. Die Programmkuratoren sind *Dr. Karin Füllner*, *Dr. Enno Stahl* vom *Heinrich-Heine-Institut* und *PD Dr. Yvonne Wasserloos* von der Hochschule.

Veranstaltungshinweis:

Schumann@Heine

Montag, 23. 5. 19.30 Uhr

Haus der Universität, Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf

Klaus Doldinger

Stipendiat im Schumann-Konservatorium

Ob es die berühmte Tatort-Melodie ist, die Soundtracks zu den Blockbuster-Kinofilmen *Das Boot* oder *Die unendliche Geschichte*, oder einige seiner mittlerweile 34 (!) Passport-Alben: *Klaus Doldinger* gehört zu den bekanntesten Musikern der Republik.

Am 25. Februar besuchte die Jazzlegende die *Robert Schumann Hochschule*, wo *Doldinger* bereits als 11-jähriger Sonder-Stipendiat – damals hieß es noch *Robert-Schumann-Konservatorium* – die Fächer Klavier, Klarinette, Harmonielehre und Musiktheorie studierte. *Doldinger* war mit einem Filmteam unterwegs, das zu seinem 80. Geburtstag am 12. Mai 2016 eine Dokumentation für den *Bayerischen Rundfunk (BR)* und den *Westdeutschen Rundfunk (WDR)* produziert. Die *bayerische Filmförderung (FFF)* unterstützt das Projekt.

Veranstaltungen im April

Mittwoch, 6. 4. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse Prof. Boguslaw Jan Strobel

Donnerstag, 7. 4. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klarinette

Klasse Prof. Kerstin Grötsch

Montag, 11. 4. 18.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klarinette

Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser

Donnerstag, 14. 4. 18.00 Uhr

Kammermusiksaal

Kontrabass

Klasse Vlado Zatkan

Samstag, 16. 4. 18.00 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. André Sebald

Sonntag, 17. 4. 17 Uhr

Robert Schumann Saal, Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf

Soirée des Fördervereins

Festliches Konzert für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde und Förderer

Do 21. / Fr 22. / So 24. / Di 26. / Mi 27. 4.

jeweils 19.30 Uhr

Partika-Saal

Johann Strauß

Die Fledermaus

Komische Operette in drei Akten

Regie: Gregor Horres und Peter Nikolaus Kante

Musikalische Leitung: Thomas Gabrisch

Opernorchester der Robert Schumann Hochschule

Die *Fledermaus* markiert einen Höhepunkt der Ära der Wiener Operette. Das übermütige Verkleidungsspiel glänzt durch beschwingte Musik, bekannte Melodien und unbeschwerte Komik.

Der Inhalt: *Gabriel von Eisenstein* hat seinem Freund *Dr. Falke* übel mitgespielt: Nach einer durchzechten Nacht hat er ihn im Kostüm einer Fledermaus im Alkoholrausch auf einer Parkbank liegen lassen und ihn so zum Gespött der Nachbarn gemacht. Seither sinnt *Dr. Falke* auf Rache. Eine günstige Gelegenheit bietet sich auf dem Ball des *Prinzen Orlofsky*. Dort inszeniert *Dr. Falke* eine Intrige, bei der keiner der ist, der er vorgibt zu sein, keiner tut, was er gewöhnlich tut und keiner liebt, wen er vorgibt zu lieben.

Tickets 18 € / ermäßigt 9 €, zuzüglich Vorverkaufsgebühr

Ticket-Hotline: 0211 237 001 237

www.dticket.de



Montag, 25. 4.

Haus der Universität, Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf

Schumann@Heine

»Sing a song for my old Kentucky Home«

Heimat, Fremdheit und Identität in der Musik.

Vortrag mit Konzert mit *Prof. Dr. Sabine Mecking* (Duisburg), *PD Dr. Yvonne Wasserloos* (Düsseldorf/Essen), *Menno Koller* (Bariton) und *Sebastian Rasel* (Klavier),
Eintritt frei.

Montag, 25. 4.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. Michael Faust

Dienstag, 26. 4.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violine

Klasse Prof. Yamei Yu

Mittwoch, 27. 4.

18.00 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. Evelin Degen

Donnerstag, 28. 4.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse Tobias Koch

Freitag, 29. 4.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Fagott

Klasse Prof. Gustavo Nunez

Veranstaltungen im Mai

Sonntag, 1. 5.

9.00 bis 19.00 Uhr

Konzert 17.30 Uhr

Partika-Saal und Unterrichtsgebäude

Flötentag mit Konzert

Die Göttliche Komödie

Mit *Prof. Evelin Degen*, *Prof. Michael Faust*, *Udo Mertens*,
Michael Heupel, *Prof. André Sebald*, *Akiko Sigfridsson*,
Friederike Wiechert und *Prof. Manfredo Zimmermann*

Montag, 2. 5.

19.30 Uhr

Partika-Saal

Gesangsabend

Klasse Prof. Michaela Krämer

Montag, 2. 5.

19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Viola

Klasse Prof. Barbara Buntrock

Dienstag, 3. 5.

17.00 Uhr

Kammermusiksaal

Klarinette

Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser

Dienstag, 3. 5.

14.00 Uhr

Partika-Saal

Klavier

Klasse Prof. Georg Schenck

Mittwoch, 4. 5.

18.00 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. André Sebald

Freitag, 6. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Horn

Klasse Kathleen Putnam

Samstag, 7. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Barocker Glanz

Prof. Kai Frömbgen (Oboe) und Prof. Rick Stotijn
(Kontrabass) musizieren mit Studierenden.

Sonntag, 8. 5. 16.00 Uhr

Partika-Saal

Schumann junior

Jungen Talente zeigen ihr Können

Montag, 9. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Violoncello

Klasse Armin Fromm

Dienstag, 10. 5. 13.00 Uhr

Partika-Saal

Trompete und Posaune

Klassen Prof. Peter Mönkediek, Prof. Eckhard Treichel
und Peter Roth

Dienstag, 10. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Kammermusik

Klasse Andreas Gosling

Dienstag, 10. 5. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Liederabend

Klasse Prof. Hans Eijsackers

Mittwoch, 11. 5. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violine

Klasse Prof. Andreas Krecher

Donnerstag, 12. 5. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse Prof. Yumiko Maruyama

Donnerstag, 12. 5. 15.00 Uhr

Henkel Saal, Ratinger Str. 25, 40213 Düsseldorf

Senioren-Konzert

Die „3 Amigos“ Hubertus Schade (Violine), Daniel Acebes Pardo (Violoncello) und Iñaki Ochoa (Gitarre) spielen ein schillerndes Programm von Klassik bis Pop.

Eintritt nur mit Voranmeldung unter
info@buergerstiftung-duesseldorf.de

Freitag, 13. 5. 13.00 Uhr

Partika-Saal

Kammermusik

Klasse Michael Denhoff

Freitag, 13. 5. 13.00 Uhr

Kammermusiksaal

Saxophon

Klassen Martin Hilner und Andreas Hilner

Freitag, 13. 5. 19.30 Uhr
Partika-Saal
Gesangsabend
Klasse Anja Paulus

Samstag, 14. 5. 19.30 Uhr
Partika-Saal
Gesangsabend
Klasse KS Prof. Jeanne Piland

Mittwoch, 18. 5. 19.30 Uhr
Kammermusiksaal
Klavier
Klasse Prof. Paolo Giacometti

Freitag, 20. 5. 19.00 Uhr
Partika-Saal
Die Lange Nacht der Neuen Musik
Zeitgenössische Musik aus der Hochschule

Sonntag, 22. 5. 11.00 Uhr
Partika-Saal
Klaviermatinee
Klasse Soomija Park

Sonntag, 22. 5. 11.00 Uhr
Kammermusiksaal
Flötenmatinee
Klasse Friederike Wiechert

Sonntag, 22. 5. 18.00 Uhr
Partika-Saal
Popgesang
Studierende der Klasse Rabih Laboud

Montag, 23. 5. 18.00 Uhr
Kammermusiksaal
Flöte
Klasse Evelin Degen

Montag, 23. 5. 19.30 Uhr
Partika-Saal
Violine
Klasse Prof. Andreas Krecher

Montag, 23. 5. 19.30 Uhr
Haus der Universität, Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf
Schumann@Heine
Erik Satie – Tanz und Miniatur, umgeben von Musik.

Erik Satie, dem heimlichen Avantgardisten unter den Komponisten, der solch provozierende »Umgebungs-Musik« schuf und der rebellischen Antikunst-Bewegung DADA ist der 2. Abend der Reihe 100 DADA/ SATIE 150 gewidmet. Studierende der Hochschule präsentieren Saties Werk, von den berühmten Vexations mit einer Videoinstallation von Roland Bergère bis zu den ebenso bekannten »Gymnopédies«, bei denen auch die Tänzerin Katharina Wilke auftreten wird. Um alle Künste in gemeinsamer Spannung zu vereinen, trägt die Lautdichterin Ann Cotten ihre Miniaturen vor.
Eine Veranstaltung der Robert Schumann Hochschule und des Heinrich-Heine-Instituts.

Dienstag, 24. 5. 17.00 Uhr
Kammermusiksaal
Klarinette
Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser

Dienstag, 24. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Violine

Klasse Prof. Yamei Yu

Mittwoch, 25. 5. 13.00 Uhr

Partika-Saal

Gesang

Klasse Prof. Hans Eijsackers

Mittwoch, 25. 5. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violine

Klasse Prof. Michal Gaiser

Mittwoch, 25. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Trompete und Posaune

*Klassen Prof. Peter Mönkediek, Prof. Eckhard Treichel
und Peter Roth*

Freitag, 27. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Saxophon

Klassen Martin Hilner und Andreas Hilner

Freitag, 27. 5. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Französischer Melodieabend

Klasse KS Prof. Jeanne Piland

Montag, 30. 5. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Gesangsabend

Klasse Prof. Ludwig Grabmeier

Spielorte:

*Kammermusiksaal und Partika-Saal,
Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf*

**Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte,
meldet sich bitte formlos unter info@rsb-duesseldorf.de.**

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den
aktuellen Stand im Internet: www.rsb-duesseldorf.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de

Herausgeber: Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110,
40476 Düsseldorf **Redaktion:** Matthias Schwarz **Gestaltung:** chewing the sun

Fotos: Susanne Diesner, Fritz Kok (Stotijn)

Druck: das druckhaus, Korschenbroich

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf *Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf*
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de